



Musiksommer am Zürichsee 2011

Halbinsel Au/Wädenswil Schlosshalle

Sonntag, 14. August, 18.00 Uhr

Interkantonale Festkonzerte

Künstlerisches Konzept:
Giovanni Bria, Graziella Contratto

«Mozart und Salieri»

Kammeroper nach A. Puschkin
von Nikolai Rimski-Korsakow
(inszeniert von Angelika-Ditah Morosowa)

Florian Stern (Tenor, Mozart)
Igor Morosow (Bariton, Salieri)
Kiyomi Higaki (Klavier)

Nikolai Rimski-Korsakow: «Mozart und Salieri»

Es ist ein ganz normaler Tag, an dem der russische Dichter Alexander Puschkin im Jahre 1832 wie jeden Morgen in «sein» Kaffeehaus in St. Petersburg geht, um dort die neuesten internationalen Zeitungen zu lesen; doch dann fesselt ihn sogleich die Schlagzeile in der damaligen Yellow Press über Antonio Salieris letzte Beichte vor seinem Tod. Er bekennt darin, Mozart vergiftet zu haben.

Heute geht man davon aus, dass dieses Bekenntnis wohl nie stattgefunden hat. Puschkins Fantasie aber inspirierte dieser Artikel derart, dass er sofort den Einakter «Mozart und Salieri» verfasste. Ihn interessierte nicht der vordergründige Meuchelmord am Genie Mozart, sein Interesse fokussierte sich auf die möglichen seelischen Abgründe des damals ebenfalls hochgeschätzten Komponisten Antonio Salieri. Was treibt einen tief religiösen, unbescholtenen Menschen dazu, derart zu hassen, dass er selbst vor einem Giftmord nicht zurückschreckt?

Etwa fünfzig Jahre später, im Jahr 1897, griff der russische Komponist Nikolai Rimski-Korsakow, auf dem Zenit seiner Karriere stehend, den Puschkin-Text auf und vertonte ihn zur Oper, die seither zum ständigen Repertoire jedes russi-



schen Opernhauses gehört. Die hier szenisch umgesetzte Klavierfassung stammt vom Komponisten selbst und ist in der Originalsprache auf Russisch gesungen. Zum besseren Verständnis wird der Text als Einführung auf Deutsch gelesen.

Fast ein Jahrhundert später wurde der Stoff erneut aufgegriffen: diesmal durch den britischen Schriftsteller Peter Shaffer – zunächst in einem Theaterstück, dann in Milos Formans Film «Amadeus». Während Shaffer sein Augenmerk auf die Figur Mozarts richtete, interessierten sowohl Puschkin wie auch Rimski-Korsakow mehr die Beweggründe Salieris: ein hochgeschätzter, wohlhabender Komponist erkennt das Genie seines jungen, leichtsinnigen Kollegen, dem alle Herzen zufliegen. Verbittert und neiderfüllt hadert er mit dem Himmel, der ihm nur Talent, nicht aber Genialität geschenkt hat, und sieht nur noch eine Lösung, wie er zur ausgleichenden Gerechtigkeit gelangen kann: er muss das Mozart-Genie ermorden, das die Himmelsgaben gar nicht verdient hat.

Patronat: Stadt Wädenswil

Blumenschmuck: Schloss Halbinsel Au

Eintritt Fr. 40.–

Biografien

Florian Stern (Tenor, Mozart)



1990 zunächst Versuch, am Klavier und Dudelsack glücklich zu werden, sodann erste Gesangsausbildung. Studium der BWL (Hannover), um sich Ende 2007 als Dipl. Kaufmann (FH) zu betätigen und sich der Gesangskunst im Rahmen eines klassischen

Gesangsstudiums an der Musikhochschule Zürich bei Prof. Scot Weir zuzuwenden. Anregungen in Interpreta-

tions- und Gestaltungsfragen erhielt und erhält Florian Stern von Dietrich Fischer-Dieskau, Daniel Fueter und Hartmut Höll. Florian Stern verkörperte u. a. bisher: einen bösen Zauberer Kastchei (Oper «Kastchei l'immortel», Rimski-Korsakow), einen bankrotten Prinzen Sandor (Operette «Herzogin von Chicago», E. Kalman), einen verzauberten Liebhaber Lysander (Oper «A Midsummer Nights Dream», B. Britten) sowie einen intelligenten Koch Papacoda (Operette «Nacht in Venedig», J. Strauss).

Igor Morosow (Bariton, Salieri)



Igor Morosow wurde in der Ukraine geboren, studierte am renommierten Moskauer Tschaikowsky-Konservatorium als einziger Schüler des legendären Mark Reizen (der nach Schaljapin bekannteste Salieri-Darsteller) und sang 15 Jahre lang die bedeutendsten

Partien des italienischen und russischen Fachs als Solist am Moskauer Bolschoj-Theater, dem ersten Opernhaus der damaligen Sowjetunion. 1991 wurde er

von B. Jelzin mit dem höchsten Titel für Künstler in Russland ausgezeichnet. Seit seinem triumphalen Debüt als Eugen Onegin an der Wiener Staatsoper ist er ständiger Gast an den grossen Opernhäusern Westeuropas und der USA (u. a. Scala di Milano, Bregenzer und Salzburger Festspiele, Berlin, Hamburg, Köln, Stuttgart) und arbeitet mit Dirigenten wie L. Maazel, V. Gergiev, M. Viotti u. a. m. zusammen. Seit Jahren lebt er privat im Zürcher Oberland und war bisher in der Schweiz am Opernhaus Zürich, Basel und St. Gallen sowie beim «Musiksommer am Zürichsee» zu hören.

Kiyomi Higaki (Klavier)



Kiyomi Higaki, 1980 in Nagano (Japan) geboren, begann ihr Musikstudium an der Yamaha Musikschule. Ab dem Frühjahr 1998 studierte sie an der Musikhochschule Zürich Orgel, Klavier und Cembalo. Seit 2000 begleitet sie Michael Dinner regelmässig bei

Konzerten im In- und Ausland. In den Jahren 2003 und 2004 erhielt sie vom Migros-Genossenschafts-Bund einen Studienpreis. Im Juni 2005 erwarb sie ihr Orgel-Konzertdiplom «mit Auszeichnung». Sie besuchte Meisterkurse bei Marie Claire Alain. 2008 erwarb Sie an der Akademie für Musik der Stadt Basel bei Guy Bovet das Solistendiplom für Orgel und 2010 erhielt sie das Konzertdiplom für Klavier.